

BERND ZINN (Universität Stuttgart)

Editorial: Einleitung zu den Heftbeiträgen

Herausgeber

BERND ZINN

RALF TENBERG

DANIEL PITTICH

Journal of Technical Education (JOTED)

ISSN 2198-0306

Online unter: <http://www.journal-of-technical-education.de>

BERND ZINN

Einleitung zu den Heftbeiträgen

Nachdem die Lehrpersonenbildung schon lange national wie auch international gesellschaftlich eine zentrale Bedeutung einnimmt, hat sie in Deutschland mit der Qualitätsoffensive Lehrerbildung und den hierdurch geförderten Forschungs- und Entwicklungsprojekten einen deutlichen Schub erhalten. In den hochschulischen und hochschulübergreifenden Projekten der Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) werden verschiedene Schwerpunkte zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung aufgegriffen. Die Themen liegen unter anderem in der Digitalisierung der Bildung, dem Umgang mit Inklusion und Heterogenität oder im Kontext der strukturellen Förderung der Lehrpersonenbildung zum Lehramt an berufsbildenden Schulen. Die geförderten Projekte adressieren eine phasenübergreifende Lehrpersonenbildung, den Austausch zwischen Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften und stellen standortbezogene sowie standortübergreifende Erkenntnisse für die Bildungspolitik, -administration, -forschung, Dozierende, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie für Lehramtsstudierende, Referendarinnen und Referendare und Lehrpersonen zu Verfügung.

Deutlich wird in diesem Diskurs, dass in der Lehrpersonenbildung einiges auch länder- und standortspezifisch betrachtet werden muss. Die Standards für die Lehrpersonenbildung in den Bildungswissenschaften und die ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung bilden dabei einen wichtigen und grundlegenden länderübergreifenden Rahmen. Darüber hinaus stellen sich jedoch auch vielfältige Fragen im Bezugsfeld der tatsächlichen Umsetzung der Standards vor Ort regional und standortspezifisch. Im Kontext dessen sind die vier Aufsätze im vorliegenden Heft einzuordnen. Die Autorinnen und Autoren der Beiträge beschäftigen sich dabei mit der Professionalisierung von Lehrpersonen im allgemeinbildenden und gewerblich-technischen Bereich. Sowohl dem wissenschaftlichen Beitrag als auch den drei Praxisbeiträgen gemeinsam ist ein regionaler Fokus verbunden mit der mittelbaren Ableitung von praxisorientierten Erkenntnissen für die Lehrpersonenbildung in technischen Bereichen.

So betrachtet Joana Pletscher in ihrem wissenschaftlichen Beitrag mit dem Titel „Harte Faktoren des Studienerfolgs im Studiengang Berufspädagogik“ den Studienerfolg von Studierenden im Studiengang Berufspädagogik an der Universität Kassel. Dabei werden der Studienabschluss, die Studiendauer, die Studiennote sowie die Wahl der beruflichen Fachrichtung und des Nebenfaches als besonders relevant für den Studienerfolg erachtet. Im Rahmen des Praxisbeitrags mit dem Titel „Entwicklung und Evaluation eines Fachpraktikums für das allgemeinbildende Techniklehramt“ beschreiben Dorothee Ermel und Josef Riese ein neu konzipiertes Praktikum im Lehramtsstudiengang Technik der RWTH Aachen. Zentrales Strukturierungsmoment des Fachpraktikums bildet dabei das Modell der Didaktischen Rekonstruktion. Kernziel des Praxisbeitrags von Sina Mackel, Alexandra Bach und Detlef Messerschmidt mit dem Titel „Entwicklung von digitalen Medienpaketen zur technikdidaktischen Professionalisierung von beruflichen Lehrkräften im Projekt TWIND“ (Technik- und Wirtschaft: Integrierte Didaktik) ist ein Bericht zu den Befunden der projektspezifischen Begleitevaluation der Teilprojekte von TWIND an den Universitätsstandorten Hannover und Darmstadt. Unter dem Titel „Geometrische Produktspezifikation (GPS) – Eine Analyse der Anwendungssituation an technischen Berufskollegs in NRW“ beschäftigen sich abschließend Peter Gust, Alina Sersch und Niclas Grafen ebenfalls im Rahmen eines Praxisbeitrags mit der Verbreitung des Normensystems der Geometrischen Produktspezifikation (GPS) in der Lehre

an technischen Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen sowie mit deren Unterrichtsbedeutung und dem Kenntnisstand von Lehrpersonen in verschiedenen Berufs- und Bildungsgängen.

Wenngleich die Autorinnen und Autoren der Beiträge dabei hochschulspezifische Ansätze fokussieren und regional begrenzte Projektergebnisse präsentieren, so greifen sie aktuelle Themen der Lehrpersonenbildung auf, die gegenwärtig auch an anderen Lehrpersonenbildungsstandorten diskutiert werden. Mit Ausnahme der Digitalisierung werden die weiteren drei Themen seit längerem diskutiert. Das Thema Lehrpersonen- und Nachwuchsmangel in den gewerblich-technischen Fächern des Lehramts an berufsbildenden Schulen ist chronifiziert. Es gibt zwar hoffnungsvolle Ansätze, eine generelle Lösung für den Lehrpersonen- und Nachwuchsmangel im gewerblich-technischen Bereich zeichnet sich hochschul- und länderübergreifend jedoch nicht ab. Auch die Diskussionen um den Einbezug von Praxiselementen in die erste Lehrerbildungsphase werden seit langem geführt. Obwohl davon auszugehen ist, dass wissenschaftliches Wissen als theoretische und empirische Wissensbasis den zentralen Orientierungs- und Reflexionsrahmen bildet und gleichzeitig Kompetenzen von Lehrpersonen nicht durch schematisches Anwenden wissenschaftlichen Wissens erworben werden kann, sondern durch erprobendes und einübendes Handeln in der reflexiven Auseinandersetzung mit Praxissituationen, so hat sich bisher noch kein allseits akzeptiertes Theorie-Praxis-Verhältnis in der Lehrpersonenbildung hochschul- und länderübergreifend etabliert. Gleiches gilt für den Einbezug der Fachwissenschaften. Auch hier gibt es, neben den Vorgaben der ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung, keine übergreifende Schablone. An den einzelnen Lehramtsstandorten stellen sich im Kontext der individuellen hochschulischen Rahmenbedingungen immer Fragen an den Einbezug der fachwissenschaftlichen Teilgebiete, deren Umfang und deren fachlicher Tiefe. Unstrittig ist, dass Lehrpersonen über anschlussfähige fachliche Kompetenzen verfügen müssen, die es ihnen ermöglichen, einen Unterricht fachlich korrekt zu konzipieren, durchzuführen und zu bewerten. Darüber hinaus müssen Lehrpersonen in der Lage sein sich neue fachwissenschaftliche Kompetenzen bedarfsbezogen zu erschließen. Die Bedeutung der Fachwissenschaften ist gut durch die Professionalisierungsforschung belegt und steht außer Frage, gleichzeitig sind in den gewerblich-technischen Lehramtsstudiengängen auch die tatsächlichen Lehr- und Lernangebote in den ingenieurwissenschaftlichen Referenzstudiengängen zu beachten und können gegenüber dem wünschenswerten auch limitierende Momente für das dann tatsächlich umsetzbare Lehr- und Lernangebot an einem Standort aufzeigen.

Die drei Themen Lehrpersonen- und Nachwuchsmangel, Theorie-Praxis-Verhältnis und Integration der Fachwissenschaft können um weitere Themen ergänzt werden, zu denen es keine generelle und zeitstabile Lösung gibt. Kann und soll es in diesen Themen überhaupt eine einheitliche Umsetzung geben? Die Lehrpersonenbildung an den Hochschulen mit ihren individuellen Strukturen und -prozessen ist komplex und besitzt viele Stellschrauben. Die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern hängt von vielfältigen curricularen, sächlichen und personellen Rahmenbedingungen an den einzelnen Hochschulen ab. Die Lehrpersonenbildung ist offensichtlich nicht als ein einfacher Regelkreis zu betrachten, sie ist komplex und vielschichtig und sie ist offen für gesellschaftliche Veränderungen. Die zahlreichen Einstellparameter ermöglichen den an den Hochschulen für die Lehrpersonenbildung Verantwortlichen ein Erproben und Optimieren von neuen Ansätzen u.a. zur Verbindung von Theorie und Praxis, zur Integration von fachlicher, fachdidaktischer und pädagogisch-bildungswissenschaftlicher Bildung und Verbesserung der allgemeinen Studiensituation im Lehramt. Mit der Qualitätsoffensive Lehrerbildung sind vielfältige Entwicklungs- und Forschungsprojekte zur Lehrpersonenbildung hochschulspezifisch und -übergreifend ermöglicht und umgesetzt worden, die auch den Stellenwert der gewerblich-technischen Lehrpersonenbildung erhöhen und zur Profilierung und Optimierung der Strukturen an den Hochschulen

beigetragen haben. Gleichzeitig sei festgestellt, dass noch viel zu tun ist und die Lehrpersonenbildung eine herausfordernde und zu gleich interessante Daueraufgabe bleibt!

PROF. DR. BERND ZINN
Universität Stuttgart
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Berufspädagogik mit Schwerpunkt Technikdidaktik
Azenbergstraße 12, 70174 Stuttgart
bernd.zinn@ife.uni-stuttgart.de

Zitieren dieses Beitrags:

Zinn, B. (2022). Editorial: Einleitung zu den Heftbeiträgen. Journal of Technical Education (JOTED), 10(1), 1-3.